

RICHTLINIEN ZUR BAO ABSCHLUSSARBEIT

- Die Arbeit kann von einem Schüler allein oder auch von Gruppen von Studenten angefertigt werden. Bei Gruppen soll eine Anhebung der Anforderungen bzw. eine Verteilung von Arbeitsaufgaben so erfolgen, dass für die einzelnen Schüler ein Arbeitsaufwand vergleichbar dem einer kleinen Einzelfallstudie für einen Autor entsteht.
- Die Länge der Arbeit soll (bei einem Autor) mind. 2.500 Wörter (was einer Seitenzahl von ca. 10 Seiten entspricht, exkl. Literaturverzeichnis und Anhang) sein. Bei mehreren Autoren gilt das oben bereits Beschriebene.
- Das Arbeitspapier soll nur einseitig beschrieben werden. Das Format ist DIN A4. Die Seiten sind zu nummerieren. Ein gegliedertes Inhaltverzeichnis mit Seitenangaben sowie eine Zusammenfassung/Abstract mit maximal 300 Wörtern muss enthalten sein.
- Die Arbeit soll einen Bezug zur Osteopathie haben. Das Thema kann selbst gewählt oder von der Schule vergeben werden.
- Die Arbeit wird unter Berücksichtigung methodischer und osteopathischer Aspekte von einem Tutor begleitet.
- Der Arbeitsentwurf wird durch den Schüler bei der Schule eingereicht und bei Eignung genehmigt.
- Die Bewertung der Arbeit sowie alle oben angesprochenen Entscheidungen (Thema, Umfang, Aufgabenverteilung etc.) erfolgen durch die Schule.
- Die Abschlussarbeit wird mit „Bestanden“ oder „Nicht Bestanden“ bewertet.
- Die BAO erhält die Möglichkeit, die Arbeiten einzusehen. Die Schule muss ein Exemplar der Arbeit über einen Zeitraum von 10 Jahren archivieren (auch digital möglich).
- Abstracts sind der BAO in digitaler Form einzureichen.

Mögliche Formen:

Zusätzlich zu den in den **„Leitlinien zur Erstellung einer osteopathischen Abschlussarbeiten“** beschriebenen Formen sollen weitere möglich sein, z.B.:

- recherchégestützte Stellungnahme zu bestimmten osteopathischen Ideen
- Vergleiche anatomischer Darstellungen in Schulmedizin vs. Osteopathie
- Methodensammlungen (z.B. Messverfahren für Bewegungsausmaß)
- Einzelschritte in größeren Projekten (z.B. Methodensammlung Teil 1, Methodensammlung Teil 2 usw. oder „Osteopathisches Glossar Buchstabe A“ o.ä.)
- (Teile einer) multizentrische(n) Studie

Aufbau

Generelles Format

Die Qualität einer wissenschaftlichen Arbeit bemisst sich nicht unbedingt an ihrem Umfang. Wenn man die angegebenen Seitenzahlen aber deutlich unter- oder überschreitet sollte man kritisch überprüfen, was dafür die Ursache ist.

Bundesarbeitsgemeinschaft Osteopathie e.V.

- Papier: DIN A 4, weiß, 80-90 g/m², einseitig bedruckt
- Schriftart: Times New Roman
- Schriftgröße: 12 Blocksatz
- Zeilenabstand: 1,5 cm
- Seitenränder: oben, unten, rechts und links je 2,5 cm

1. Titelblatt

Titel: zentriert in Schriftgröße 22

vorgelegt von: Name des Autors

vorgelegt am: Datum

Schule: Name

Tutor: Name

- (2.) Ein **Vorwort**, das persönliche Bemerkungen des Verfassers bzw. der Verfasserin enthält (z.B. über Anlass und Anregungen zur Abfassung der Arbeit, besondere Hilfen oder Schwierigkeiten bei der Materialsammlung o.ä.) kann vorangestellt werden.

3. Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis ist ein Pflicht-Bestandteil ... und bietet ... durch die Nennung der Kapitel und Unterkapitel einen genaueren Überblick über den Inhalt und die Struktur der Arbeit. Durch die Angabe der Seitenzahlen können einzelne Kapitel schnell gefunden werden. Bei der Strukturierung sollte man versuchen, einen vernünftigen Kompromiss zwischen „zu wenigen“ und „zu vielen“ Gliederungsebenen (Kapiteln und Unterkapiteln) zu finden. Ein Inhaltsverzeichnis, das lediglich aus den drei Gliederungspunkten „Einleitung“, „Hauptteil“ und „Schluss“ besteht ist genau so wenig zu empfehlen wie eines mit einer Gliederungstiefe von mehr als vier Ebenen.

Hinweis: Ist eine Unterteilung eines Gliederungspunktes notwendig, muss dieser mit mindestens zwei Unterpunkten unterteilt werden.

(4.) Abbildungs-, Tabellen-, Abkürzungs- & Symbolverzeichnis

Abbildungen und Tabellen müssen mit arabischen Zahlen nummeriert, mit Titel und Quelle benannt und mit der Seitenzahl verzeichnet sein z.B. Tabelle 2-1. Zusammenfassung der Artikel, Dr. Sommer 2005, 6-9.

Dabei bedeutet Tabelle 2-1: Die Tabelle ist in Kapitel 2 zu finden und ist innerhalb des Kapitels die 1. Tabelle. Werden Abbildungen, Tabellen etc. aus Büchern oder Zeitschriften verwendet, muss beim Verlag um Erlaubnis gefragt werden. Es kann sein, dass die Verwendung kostenpflichtig ist.

Osteopathisch und anderweitig gebräuchliche Abkürzungen bzw. Akronyme sind in einem Abkürzungsverzeichnis aufzuführen; darüber hinaus sind sie beim erstmaligen Verwenden im Text zu erläutern.

5. Hauptteil

Der Hauptteil der Arbeit besteht aus der Zusammenfassung der Arbeit, der Fragestellung und vier großen Kapiteln:

5.1 Zusammenfassung/Abstract

Ziel des Abstracts ist es, in Kürze über die wesentlichen Punkte der Arbeit zu informieren, so dass ein Leser entscheiden kann, ob die Arbeit für ihn von Interesse ist. Der Abstract darf nur max. 300 Wörter lang sein. Die Lesbarkeit steigt, wenn man es untergliedert, z.B. nach den Kapiteln der Arbeit: Hintergrund, Methoden, Ergebnisse und Diskussion.

5.2 Fragestellung/Studienziel

Studien untersuchen immer Fragestellungen oder mit anderen Worten: sie suchen nach Antworten auf Fragen. Das Studienziel bzw. die Fragestellung der Studie kann formal als Frage oder als Hypothese formuliert sein.

5.3 Einleitung

Ziel dieses Kapitels ist es, den Leser soweit in die Thematik einzuführen, dass er erkennen kann, warum die Arbeit von Interesse ist. Darüber hinaus soll er hier Informationen finden, die ihm helfen, die methodischen Entscheidungen nachzuvollziehen, die Ergebnisse hinsichtlich ihrer Bedeutung zu interpretieren und das Diskussionskapitel der Arbeit kritisch würdigen zu können. Typische Bestandteile sind (je nach Studientyp unterschiedlich):

- Definitionen wichtiger Konzepte
- Überblick über die relevante Literatur zum Thema
- Osteopathische Sichtweise auf das Thema
- Überblick über den weiteren Text

5.4 Methodik

Ziel dieses Kapitels ist es, den Leser in die Lage zu versetzen, die gewählte Vorgehensweise möglichst genau gedanklich oder sogar praktisch nachzuvollziehen zu können. Er sollte nach der Lektüre in der Lage sein, eine möglichst exakte Replikation der Studie durchzuführen.

Typische Bestandteile sind (Reihenfolge ist nicht zwingend aber sinnvoll):

- **Studiendesign:** Wie ist die Studie generell aufgebaut, wie lässt sie sich benennen? Handelt es sich beispielsweise um eine Befragung, eine experimentelle Studie, eine Einzelfall- oder Gruppenuntersuchung?
- **Studienobjekte:** Wer oder was soll untersucht werden? Patienten oder Fachartikel? Welche Merkmale sollen sie aufweisen (= Einschlusskriterien), welche nicht (Risiko- oder Störfaktoren = Ausschlusskriterien), wann wird jemand „unterwegs“ aus der Studie ausgeschlossen (Abbruchkriterien)? Rekrutierung, Einverständniserklärung usw. gehören hierhin.
- **Unabhängige Variablen, Treatments, Interventionen:** was soll mit den Objekten passieren? Sollen beispielsweise Patienten nur beobachtet oder auch behandelt werden? Welche Form der Therapie wurde gewählt? Wenn Sie osteopathisch behandelt werden: mit welchen Techniken, in welcher

Bundesarbeitsgemeinschaft Osteopathie e.V.

- Häufigkeit und Frequenz?
- Gegebenenfalls **Gruppenbildung**: z.B. Randomisierung
 - **Abhängige Variablen, Zielparameter**: welche Größen (aus der Fragestellung abgeleitet) sollen in der Studie betrachtet werden und wie sollen sie gemessen werden? Z.B. könnte ein Zielparameter die (Veränderung der) Zirkulation sein, die dann sonographisch über eine Veränderung des Blutdurchflusses gemessen wird.
 - **Messinstrumente**: welche Messverfahren kommen zur Erfassung der Zielparameter zum Einsatz? Wann bzw. wie oft soll gemessen werden? Die Messverfahren sollen hier so beschrieben werden, dass die Vorgehensweise bei der Messung und die Bedeutung der Messwerte klar werden. Auch soll etwas über die Güte der Messverfahren berichtet werden (z.B. Validität, Reliabilität, Objektivität).
 - **Setting**: Wo findet das Ganze statt? In welcher Umgebung, in welchem Umfeld wird die Studie durchgeführt?
 - **Studienablauf/Studiendurchführung**: Wie ist die zeitliche Reihenfolge der einzelnen methodischen Arbeitsschritte? Wann werden beispielsweise die Patienten rekrutiert? Wer untersucht sie eingangs (u.U. Reihenfolge z.B. Arzt, Osteopath...)? Welchen Treatments und Messungen werden sie in welcher Reihenfolge unterworfen? Wird das Ganze nachbereitet (also z.B. Abschlussgespräch oder Weiterbehandlung...)? usw.
 - **Datenauswertung**: Welche statistischen Hypothesen bestehen ggf.? Wie wird das Gemessene ausgewertet? Welche graphischen Darstellungen sollen verwendet, welche statistischen Verfahren angewendet werden? usw.

5.5 Ergebnisse

Ziel dieses Kapitels ist es, dem Leser einen Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Studie zu verschaffen. Dabei ist es wichtig, dass die Ergebnisse ohne wertende Kommentare dargestellt werden, damit der Leser an dieser Stelle die Chance hat, sich zunächst eine eigene Meinung über ihre Bedeutung zu bilden.

Typische Bestandteile sind:

- Eventuelle Abweichungen von der geplanten Auswertungsmethodik
- Drop-Outs: Auffälligkeiten, Gründe
- Beschreibung aller Untersuchungsobjekte als Gruppe
- Gegebenenfalls Beschreibung der Untergruppen
- Darstellung der (geplanten) Auswertungsergebnisse in Form von Diagrammen und Tabellen

5.6 Diskussion

Ziel dieses Kapitels ist es, die Ergebnisse im Hinblick auf die Fragestellung zu bewerten und dem Leser die Möglichkeit zu geben, möglichst viel aus den bei der Durchführung der Studie gemachten Erfahrungen zu lernen z.B. für Folgestudien.

Typische Bestandteile sind Unterabschnitte zu folgenden Themen:

- Welche Antwort auf die Fragestellung scheint vor dem Hintergrund der erhobenen Daten plausibel? Bestätigen sich aktuelle „Annahmen“ oder gibt es Hinweise für eine begründete andere Interpretation.
- Kritische Betrachtung der Methodik: war sie geeignet? Was hätte besser geplant werden können? Welche neuen Sichtweisen haben sich nach Durchführung der Studie ergeben? Empfehlungen für nachfolgende Studien.
- Mögliche Implikationen für die Osteopathie
- Gesundheitsökonomische Beurteilung der Arbeit (was bringt die Arbeit der Gesellschaft, Kostenvergleich etc.)
- Integration der Ergebnisse in den Stand der Forschung
- ...

Als abschließenden Teil enthält die Diskussion eine Schlussbetrachtung, die z.B. eine Zusammenfassung der Ergebnisse und ihrer möglichen Implikationen und/oder eine kurze Darstellung noch ungelöster Probleme enthält.

6. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis listet ausschließlich die Quellen auf, auf die im Text Bezug genommen wurde, das aber vollständig.

Eine wissenschaftliche Arbeit baut grundsätzlich auf dem bisherigen Stand der Wissenschaft auf. Bei jeder Wiedergabe von fremdem Gedankengut ist dessen Herkunft durch genaue Quellenangabe aus Gründen des Urheberrechts und der wissenschaftlichen Redlichkeit anzugeben. Wörtliche Zitate und übernommene Definitionen sind immer kenntlich zu machen und zu belegen.

In der Regel kann „allgemein bekanntes“ Wissen (u.a. gängige Lehrbuchinhalte) vorausgesetzt werden. Da es in der Osteopathie zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich ist einen allgemein akzeptierten „Wissenskanon“ vorzusetzen, sollte das Belegen - auch vermeintlich allgemein bekannter Fakten - großzügig gehandhabt werden.

Die Quellen sind in alphabetischer Reihenfolge nach Verfassern bzw. Herausgebern geordnet anzugeben oder unter „ohne Verfasser“ (o.V.) einzuordnen. Mehrere Veröffentlichungen eines Verfassers werden entsprechend ihrem Erscheinungsjahr eingeordnet. Sind mehrere Veröffentlichungen eines Verfassers oder derselben Verfasser in einem Jahr erschienen, so werden diese Arbeiten über einen kleinen Buchstaben nach der Jahreszahl unterschieden; z. B. (1972a), (1972b) usw.

Bücher:

- Name und Initialen aller Vornamen (Bindestriche bleiben erhalten) aller Verfasser; ersatzweise aller Herausgeber (ohne akademische Grade und Titel)
- Titel des Werkes
- Band, Auflage (wenn mehr als eine Auflage erschienen ist)
- Verlag
- Verlagsort (gibt es mehr als zwei Verlagsorte, so kann man sich auf den ersten, eventuell ergänzt durch „u.a.“, beschränken)
- Erscheinungsjahr (vierstellig; ist keine Jahreszahl angegeben, so ist dies durch

Bundesarbeitsgemeinschaft Osteopathie e.V.

„o.J.“ zu kennzeichnen)

Aufsätze in Zeitschriften:

- Name und Initialen aller Vornamen aller Verfasser (wie bei Büchern)
- Titel des Aufsatzes
- Titel der Zeitschrift
- Nummer des Jahrgangs (engl.: Volume bzw. Vol.)
- Nummer des Bandes bzw. Heftes (engl.: Number bzw. No.)
- Erscheinungsjahr (wie bei Büchern)
- erste und letzte Seitenzahl des Aufsatzes

Aufsätze in Sammelwerken:

- Name und Initialen aller Vornamen aller Verfasser (wie bei Büchern)
- Titel des Aufsatzes
- „In:“ Name und Initialen aller Vornamen aller Herausgeber (wie bei Büchern), gefolgt von „(Hrsg.)“
- Titel des Sammelwerkes
- Band, Auflage, Verlag, Verlagsort und Erscheinungsjahr (wie bei Büchern)
- erste und letzte Seitenzahl des Aufsatzes

Diese Formate gelten auch für **anderweitige Quellen** wie z.B. wissenschaftliche Konferenzen (Kongressprotokolle).

Artikel aus dem www, elektronische Journale u.ä.:

- analog zu oben (insbesondere Verfasser bzw. Ersteller der www-Seite, soweit ersichtlich, und Titel des Artikels bzw. der www-Seite; bei elektronischen Journalen Angaben zum Journal wie bei Zeitschriften)
- eine eindeutige elektronische Adresse (URL o.ä.)
- „Stand:“ Datum, an dem die www-Seite zuletzt überprüft wurde und vorhanden war

Eine einheitliche Darstellung (nach dem Vancouver Style) ist wichtig. Dies betrifft z.B. die Groß- und Kleinschreibung bei Titeln in englischer Sprache, die Formatierung der Literaturangaben (Fettdruck, Kursivdruck u.ä.) sowie die Abgrenzung der verschiedenen Teile einer Literaturangabe (wie: Verfasser, Titel, Verlag, Verlagsort usw.). Die Form der Aufzählung mehrerer Verfasser bzw. Herausgeber lässt noch Freiheiten. Diese Form sollte innerhalb einer Arbeit aber einheitlich umgesetzt werden.

Exkurs: Umgang mit Fußnoten:

- Fußnoten nach dem jeweiligen Zitat einfügen ¹
- Als Beispiel hierfür Zitat aus einem Buch ²
- Bei Zitaten aus dem Internet ³

¹ Autorennachname, Autorenvorname, Titel, Verlag, Verlagsort Erscheinungsjahr, Auflage, S.

² Hartmann, Christian, Still Kompendium, Jolandos, Pähl, 2009, 1. Auflage, S.

³ http://www.bao-osteopathie.de/die_bao/geschichte, 28.12.2013, 16:25 Uhr

Bundesarbeitsgemeinschaft Osteopathie e.V.

Nach dem Hauptteil der Arbeit folgen noch weitere Abschnitte:

7. Anhang

Umfangreiche Materialien sind im Anhang unterzubringen. (z.B. größere tabellarische und graphische Darstellungen als Ergänzung zu den Ergebnissen, Blanko-Exemplare von Messinstrumenten, Einverständniserklärungen, Infoblättern usw.). Die Arbeit muss auch ohne Anhang verständlich sein.

Eventuell ein **Stichwortverzeichnis**

8. Eidesstattliche Erklärung

schließt eine Abschlussarbeit ab. Wortlaut (angelehnt an die Diplomprüfungsordnung der deutschen Hochschulen):

Hiermit erkläre ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.
Ort, Datum ...<Unterschrift>

Quellen für diesen Text zum Aufbau und Format einer Abschlussarbeit:

Der obige Text wurde unter Verwendung der hier genannten Quellen erstellt.
(Aus Gründen der Lesbarkeit wurde auf entsprechende Belegungen verzichtet.)

- <http://www.bremer-schreibcoach.uni-bremen.de/cms/>
- Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, Denkschrift DFG, 2013, ergänzte Auflage, WILEY-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA, Weinheim
- Empfehlung für die formale Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten
- Merkblatt „Wissenschaftlicher Essay“ in den Interdisziplinären Studiengängen Diplom HoK und B.A. HoK
- <http://elearning.tu-dresden.de/versuchsplanung>

VORSTAND DER BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT OSTEOPATHIE E.V.